

mich, Mutter, leite mich stets auf dem Wege der Tugend und Frömmigkeit!

Ein vielfagender Händedruck versprach der Tochter die Erfüllung dieser Bitte. Amalien kam dieser Frühlingsmorgen nie aus dem Sinne. Ungetrübt verfloß ihre Jugend. Sie wurde ein Mutter weiblicher Tugend. —

Wohl dem, der seines Lebens Morgen  
Ganz seinem Herrn und Schöpfer weihet,  
Beschäftigt mit den edlen Sorgen  
Der Ausfaat für die Ewigkeit.  
Er wird die wilde Lust der Jugend  
Und jedes Lasters Reize fliehn;  
Sein Herz wird nur für Gott und Tugend,  
Für Pflicht und Recht und Wahrheit glühn.

## 60. Unschuld.

In einem kleinen Landstädtchen — es hieß Sternthal — wohnte ein ehrlicher Bürger, Namens Ruhberg. Reichthümer hatte er nicht; aber er befah ein zufriednes, heitres Gemüth, eine redliche Gattinn und eine sanfte gute Tochter, Mathilde. Sein Wahlspruch war: Ehrlichkeit währt am längsten; und sein größtes Bestreben, ein gutes Gewissen und einen guten Namen bis an seinen Tod zu behalten. Wer sein braves, redliches Herz kannte, achtete ihn hoch, und bewies ihm das größte Vertrauen.

Dieser wackre Mann fand in seiner Tochter die größte Freude des Lebens. Mathilde war von Natur eben so gut geartet als schön gebildet. Sanftheit und ein überaus gutmüthiges Wesen drückten sich deutlich in ihrem still heitern Gesichte aus. Sie war der Liebling ihrer Eltern, der Nachbarn und Aller, die in Ruhbergs Hause ein- und ausgingen.

Eines Tages ging Mathilde mit dem Vater spaziren. Sie bestiegen einen anmuthigen Hügel, von welchem sie eine ungemein reizende Ausicht